

J. Friedrich BATTENBERG, Normative Entwicklungen der christlich-jüdischen Beziehungen in Frankfurt im Spätmittelalter. Die Ghettoisierung im Spiegel von Judenbürgerschaft und Stättigkeit, *Aschkenas* 32 (2022) S. 1–31, tritt der Auffassung entgegen, dass sich die Lebensverhältnisse der Juden in der Reichsstadt Frankfurt seit der Ghettoisierung (1462) dramatisch verschlechtert hätten. Vielmehr hätten bereits etwa drei Jahrzehnte zuvor unter 'kirchlichem' Einfluss erhebliche normative Einschränkungen des Status der Juden eingesetzt – darunter vor allem der sukzessive Verlust des Bürgerrechts mit weiteren rechtlichen Implikationen.

Jörg R. Müller

Die Bistümer der Kirchenprovinz Mainz. Das Erzbistum Mainz 1: Die Prämonstratenserstifte Ober- und Nieder-Ilbenstadt, bearb. von Jürgen Rainer WOLF (*Germania Sacra*, Dritte Folge 16,1) Berlin / Boston 2018, De Gruyter Akademie, XX, VIII u. 1467 S. in 2 Bden., Karten, ISBN 978-3-11-059681-6, EUR 300. – Neben der Erforschung der Kollegiatstifte bildeten die Prämonstratenserstifte seit den 1990er Jahren einen Bearbeitungsschwerpunkt des Projekts *Germania Sacra*. Zwar hatten schon die ersten Bände über die Bistümer Brandenburg und Havelberg mit den dortigen Domstiften Institutionen der Prämonstratenser im Blick, doch wurde erst unter der Leitung von Irene Crusius das Ziel verfolgt, umfangreichere Bearbeitungen von Prämonstratenserstiften vorzulegen. Erschienen sind Bände über das Stift Marchtal im Bistum Konstanz (2012, vgl. DA 69, 827), über das Prämonstratenserstift Ober- und das Frauenstift Nieder-Ilbenstadt sowie Teilergebnisse über Personal und Besitz des Stifts Steinfeld im Erzbistum Köln (2018). Ilbenstadt in der Wetterau war eine der ersten Niederlassungen des Ordens im Reich, gegründet 1123, vermutlich sogar schon 1121 von Graf Gottfried von Cappenberg unter Zustimmung seines jüngeren Bruders Otto. Während dieser im Stammsitz der Familie im Prämonstratenserstift Cappenberg in Westfalen begraben liegt, wurde Gottfried in Ilbenstadt beigesetzt und als Heiliger verehrt (zur Verehrung S. 558–561). Der Eintritt ihrer Schwester Beatrix führte zur Gründung des Frauenstifts Nieder-Ilbenstadt, das sich nur wenige hundert Meter südöstlich des Prämonstratenserstifts Ober-Ilbenstadt befindet (heute Nonnenhof). Die Anwesenheit von Klosterfrauen ist seit 1149 gesichert (S. 165). Wann die räumliche Trennung erfolgte, ist allerdings unklar, wahrscheinlich Ende des 13. Jh. (S. 137). Beide Stifte haben bis zur Säkularisation 1803 bestanden und gingen dann in den Besitz der Fürsten von Leiningen über. Diese besaßen auch das Archiv des Männerstifts, das erst 1921 an den damaligen Volksstaat Hessen übergang und sich im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt befindet, wohin auf verschlungenen Wegen auch das Archiv des Frauenstifts gelangt ist. Schon an dieser Stelle ist anzumerken, dass es für den Bearb. eine besondere Herausforderung gewesen sein dürfte, stets die Überlieferung und Geschichte des Männer- wie des Frauenstifts im Blick zu behalten. Konzeptuell geht er so vor, dass zunächst Ober-, dann Nieder-Ilbenstadt dargestellt wird. Eine weitere Herausforderung bestand darin, die ma. und die wesentlich besser überlieferte frühneuzeitliche Geschichte beider Gemeinschaften darzustellen, was dem Bearb. unter intensiver Auswertung der Archivalien